

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 30 (1943)

Nachruf: Weber, Karl
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Zürcher Kunsthhaus wurde am Samstag, den 16. Oktober die XIX. Ausstellung der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten eröffnet. Sie vereinigt über 600 Werke von 340 Künstlern und umfaßt alle Ausstellungs- und Sammlungsräume im 1. und 2. Stock des Kunsthhauses. Aus dieser Ausstellung reproduzieren wir das obenstehende Bild von Pietro Chiesa: *L'adorata, détail du carton pour une crucifixion, église de Perlen.*

Eine Heimatschutzverordnung für Winterthur

Am 4. Oktober hat der Große Gemeinderat von Winterthur eine «Verordnung zum Schutze des Stadt- und Landschaftsbildes» durchberaten und einstimmig genehmigt. Darnach werden zur Erhaltung des Altstadtbildes und zur Freihaltung der Waldsäume und der Aussichtspunkte die Gebiete des Stadtkerns und der Waldränder unter besondern Schutz gestellt. Am Äußern von Bauwerken, denen für sich oder im Zusammenhang mit ihrer Umgebung eine geschichtliche, kunsthistorische oder ästhetische Bedeutung zukommt, dürfen weder bauliche Änderungen noch andere Maßnahmen vorgenommen werden, welche die Eigenart oder die Wirkung dieser Bauten beeinträchtigen würden.

Eigenart und Wirkung solcher Bauten dürfen auch nicht durch bauliche Veränderungen in ihrer Umgebung zerstört werden. Vor den Wäldern der die Stadt umgebenden Hügel ist eine fünfzig Meter breite Zone frei zu halten. Auch besondere Bäume und Baumgruppen können unter den Schutz gestellt werden. Ferner dürfen auf öffentlichem oder privatem Grunde weder Reklameschilder noch Leuchtreklamen oder Kasten angebracht werden, welche die Umgebung beeinträchtigen könnten. Es war erfreulich, feststellen zu dürfen, wie auch die von den beschränkenden Bestimmungen am ehesten betroffenen Ladenbesitzer einsichtig erklären ließen, sie wollten das ihre zur Bewahrung des überlieferten Gutes beitragen.

k.

Karl Walser † 1877–1943

Am 28. September starb in Bern der Kunstmaler Karl Walser. – So müssen seine Wandmalereien für den Treppenaufgang des Berner Stadttheaters unvollendet bleiben. Die Ausführung der Entwürfe, die ernstes und heiteres Theaterspielen, Musik und Tanz versinnbildlichen, war bereits weit fortgeschritten, als der Künstler vor kurzem die Arbeit gesundheitshalber unterbrach. Sein größtes unter den letzten Werken ist das mächtige Wandbild im Berner Großratssaal: In klar aufgebauten, ruhevoll wirkenden Gruppen ist der Bau der Stadt Bern dargestellt; gewaltige Steinblöcke tragen zur architektonischen Gliederung bei. In der Mitte des Breitbildes öffnet sich der Blick auf ein Stück der Berner Altstadt. Alle Werke Walsers zeichnen sich durch äußerste formale und farbliche Ausgeglichenheit aus. Der Künstler hatte sich in den letzten 25 Jahren ganz der Wandmalerei gewidmet. Mit besonderer Deutlichkeit zeigte die Ausstellung seiner Entwürfe im Frühjahr 1940 im Kunstmuseum Winterthur seinen selbständigen Stil. Von Walser stammen die zwei großen Fresken (Bauwesen und Schule) an den Städtischen Amtshäusern in Zürich, das Wandbild in der Abdankungshalle Sihlfeld und viele Freskomalereien in privatem Besitz. Er wird auch im Museum der Stiftung «Oskar Reinhart» durch zwei große Bilder in der Treppenhalle vertreten sein. – Manche werden sich des Bildes erinnern, das die Stirnwand der Halle «Schrifttum und Presse» an der Landesausstellung zierte. Ein fackeltragender Genius ruft die Menschheit auf zu geistiger Arbeit.

Karl Walser stammte aus dem appenzellischen Teufen und kam auf dem Weg des Autodidakten zu seinem künstlerischen Beruf. Die Zeit seiner künstlerischen Entwicklung verbrachte er in Berlin. Er entwarf auch Buchillustrationen für führende Verleger und Bühnenbilder. Nach dem ersten Weltkrieg kam er in die Schweiz und lebte lange Jahre in Zürich und zuletzt in Bern. Diese ganz in der Stille arbeitende starke Künstlerpersönlichkeit wird an dieser Stelle noch eingehende Würdigung finden.

Otto Meyer † 1879–1943

Der Bildhauer Otto Meyer war seit 1911 Leiter der Bildhauerklassen an der Basler Gewerbeschule. Er hatte